

Fachforum 2: Wie erreicht man die Bürger? Herausforderung und Alternativen zur Demoskopie

- (1) **Meinungsforschung ist nach wie vor das beste Instrument zur Vorhersage der Wahlabsicht.** Aufgrund der Gewichtung von Daten und großer Stichprobengrößen liefert sie repräsentativere Ergebnisse, als neue und alternative Prognosen.
- (2) Wahlwetten, Wahlbörsen und Prognosen sozialer Netzwerkseiten, deren Nutzer eine selbstselektierte „Community“ bilden, können nicht repräsentativ für die Gesamtbevölkerung sein.
- (3) Jedoch müssen wir uns die Frage stellen, ob wir eigentlich messen, was wir wissen wollen. Die Demoskopie muss außerdem **relevantere und klügere Fragen** stellen.
- (4) Probleme der Meinungsforschung und der **Repräsentativität ihrer Ergebnisse** sind vor allem **Erreichbarkeit** und **Teilnahmebereitschaft**. Während sich das Problem der Erreichbarkeit methodisch lösen lässt, nimmt das Problem der fehlenden Teilnahmebereitschaft zu. Gründe dafür sind Misstrauen und Abstumpfung der Gesellschaft gegenüber Befragungen durch:
 - (a) Eine **Vielzahl an Befragungen** und den „Hunger“ nach Daten.
 - (b) Desinteresse vieler Menschen für politische Themen.
- (5) Der **kontinuierliche Rückgang der Wahlbeteiligung** und der **Anstieg von Menschen, die sich nicht für Politik interessieren**, führen zum systematischen Ausschluss jener Bevölkerungsgruppen und gefährden die Repräsentativität der Ergebnisse.
- (6) Um Politikferne und Nichtwähler wieder **für politische Themen zu gewinnen** und Motive, Einstellungen sowie Interessen zu verstehen, werden **neue und innovative Forschungsansätze** benötigt, die quantitative Verfahren ergänzen. Einem sinnvollen Dialog mit Politikfernen muss ein Verständnis für deren Motivlage vorausgehen.